

HELIOSPHERE 2265



ENTHÜLLUNGEN
ANDREAS SUCHANEK

Heliosphere 2265

Band 3

„Enthüllungen“

von Andreas Suchanek

LESEPROBE

Impressum

Cover: Arndt Drechsler
Lektorat: Christian Handel, Andreas Böhm
Layout: Andreas Suchanek
Logodesign: Daniel Szentés
Innenillustrationen: Anja Dreher

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

(C) 2012 Andreas Suchanek
Herausgeber: Andreas Suchanek
Herstellung und Verlag:
Greenlight Press
(Inhaber: Andreas Suchanek)
Leopoldstr. 5b
76133 Karlsruhe

E-Mail-Kontakt: asuchanek@greenlight-press.de

ISBNs

9783981564945 (E-Book Mobipocket)

9783944652030 (E-Book Epub)

9783944652054 (E-Book PDF)

Sie finden uns im Internet unter:

<http://www.heliosphere2265.de>

<https://www.facebook.com/Heliosphere2265>

Jetzt auch als APP



Sol-System, Kuipergrürtel, Forschungsstation CAVE, 20. Januar 2266, 08:30 Uhr

Admiral Juri Michalew versah den letzten Bericht des heutigen Tages mit seiner Signatur, dann berührte er das „Senden“-Icon. Damit war der Papierkram erledigt. Zeit für einen Drink. Während er seinen Kopf vorsichtig bewegte – selten war er so verspannt gewesen –, ging er zu der kleinen Anrichte, auf der gläserne Flaschen verschiedenster Formen standen. Er griff nach jener mit der goldgelben Flüssigkeit, kippte sie in ein bereitstehendes Glas und ging zurück zum Schreibtisch. Müde fläzte er sich in seinen Konturensessel und aktivierte die Massage-Funktion, bevor er vorsichtig an dem achtzig Jahre alten veganischen Whiskey nippte. Das torfige Aroma breitete sich in seinem Mund aus und floss feurig seinen Hals hinab.

Als ein abgehackter Signalton erklang, überlegte er ernsthaft, einfach nicht zu reagieren. Er war müde und angespannt, konnte sich kaum noch auf die Arbeit konzentrieren. Wenn sein unfähiger Adjutant schon wieder mit schlechten Nachrichten kam, würde er ihn aus der nächsten Luftschleuse schleudern. Vielleicht machte er das so oder so.

Er warf einen Blick auf den Monitor und fuhr elektrisiert in die Höhe. Ein paar Tropfen Whiskey spritzten auf seine Uniformhose. Noch während der selbstreinigende Stoff sich um das Problem kümmerte, sagte Juri: „Herein!“

Die Türhälften fuhren mit einem Zischen in die Wand und gaben den Blick auf Florian von Ardenne frei. Der Wissenschaftler war vor einigen Tagen dem Parlidenprojekt zugeteilt worden, damit dort endlich Fortschritte erzielt wurden.

„Treten Sie ein, Doktor“, sagte Juri und winkte dem gedrunghenen Mann mit dem beachtlichen Bauchumfang ungeduldig zu. „Setzen Sie sich.“

„Danke, Sir.“

Wie gefordert nahm von Ardenne Platz und legte seine Hände entspannt ineinander verschränkt auf seinen Bauch. Sein schlohweißer Haarschopf stand wie üblich zerzaust in alle Richtungen ab, was ihm das Aussehen eines verwirrten Genies verlieh.

„Ich hoffe, Sie bringen gute Nachrichten“, sagte Juri. Instinktiv schob er das Whiskeyglas zur Seite. In der Flotte wurde es nicht gerne gesehen, wenn jemand echten Alkohol trank. Nicht umsonst wurde auf Schiffen meist nur dieses widerliche Vitamin-Koffein-Zeug ausgeschenkt. Er wusste, dass Florian von Ardenne kein Kostverächter war und selbst ab und an während der Arbeit etwas Härteres kippte. Solange der Wissenschaftler Ergebnisse lieferte, wurde darüber hinweggesehen. „Auch einen?“ Er deutete auf das Glas.

Der Wissenschaftler zögerte kurz, schüttelte aber den Kopf. „Danke, Sir. Auch wenn ich ihn jetzt nötig hätte. Ich fürchte, ich bringe schlechte Neuigkeiten.“ Er rieb sich erschöpft die Augen. „Wir haben auf der Grundlage von Doktor Petrovas Analysen weitere Scans angefertigt und einen Weg gesucht, die Verbindung zu trennen.“

„Es ist misslungen“, sagte Michalew mit schwacher Stimme.

„Ich fürchte, so ist es. Es steht außer Frage, dass wir das Problem grundsätzlich lösen können, doch dafür benötigen wir mehr Zeit.“

„Die haben wir nicht, Doktor.“ Beinahe hätte Juri sein Glas gegen die Wand geworfen. In letzter Sekunde beherrschte er sich und stürzte stattdessen den Rest der bernsteinfarbenen Flüssigkeit in einem Zug hinunter. „Sie sind Geheimnisträger, Sie haben Zugriff auf alle Berichte und Dokumente, die der Admiralität zugehen. Lesen Sie zwischen den Zeilen, Doktor.“

„Sie meinen, es wird einen Krieg geben?“

Michalew lachte bellend. „Nein! *Das* ist ja das Problem. Das wird es nicht. Diese Sesselfurzer in der Regierung werden debattieren, Sanktionen beschließen und Reden halten, doch niemals feuern die den ersten Schuss ab. Nicht unter Präsidentin Ione Kartess. Die Frau weiß, wie das Spiel funktioniert. Glauben Sie ernsthaft, dieses Weib riskiert ihre Wählerstimmen?“

„Sollten wir ihr dann nicht dankbar sein?“

Michalew mochte von Ardenne. Der Mann neigte zwar zur Selbstüberschätzung und Arroganz, doch er ließ sich nicht einschüchtern, sagte offen seine Meinung. „Das dachte ich bisher auch. Doch nun sitzen Sie vor mir und erklären, dass wir noch Monate benötigen, bis ein geeignetes Mittel hergestellt ist. Diese Zeit haben wir nicht.“

„Warum nicht?“

Kommentarlos aktivierte Juri den im Schreibtisch integrierten Holo-Projektor. Innerhalb von Sekunden manifestierten sich Lichtpunkte, zerflossen und erschufen eine Szene. „Das sind die Aufnahmen eines Kampfes zwischen dem Interlink-Kreuzer HYPERION und einem Parlidenschiff im Elnath-System. Die Aufzeichnung stammt von einer der Außenkameras.“ Juri stoppte die Aufzeichnungen, als der feindliche Raumer im Feuer der Torpedos explodierte. „*Deshalb* können wir nicht länger warten. Was denken Sie, geschieht, wenn die Wahrheit publik wird?“

„Dann wird die Präsidentin eine Flotte ...“

„... aus Diplomaten losschicken – und das zu Recht. Sobald die Presse sich einschaltet, hat sie keine andere Wahl mehr. Solange diese Informationen aber geheim bleiben, gibt es eine zweite Option: eine Streitmacht, die gegen die Parliden losschlägt.“

„Ich glaube nicht, dass sie das tun wird.“

„Nein, vermutlich nicht.“ Juri erhob sich. „Aber ich denke, der Zeitpunkt ist gekommen, unseren trägen Politikern einen Schubs zu geben.“

„Was ist mit Sjöberg? Sollte er nicht erfahren ... Nun ja ... Sie wissen, was ich meine“, sagte von Ardenne.

Dies war einer der wenigen Momente, in denen Juri Mitleid mit seinem Feind hatte. Seitdem er Admiral Björn Sjöberg kannte, standen sie sich als Kontrahenten gegenüber. Ob im Rat der Admiralität oder – durch allerlei Verbindungen und Bestechungen – in der Politik. Doch heute war das anders. Und, wie Juri es Doktor Irina Petrova vor vielen Wochen versprochen hatte, er würde diese eine Waffe nicht gegen Sjöberg einsetzen.

Wenn alles wie erhofft funktionierte, wäre das auch gar nicht nötig. Und sollte es doch anders kommen, lag sein Ausweichplan bereit. So oder so, der Moment der Entscheidung war gekommen.

Er aktivierte das interne Komm-System und befahl seinem Adjutanten, eine Notfallsitzung des Rates einzuberufen. „Und bitten Sie auch die Präsidentin dazu“, schloss er.

Bevor der verblüffte Randall nachhaken konnte, hatte Juri die Verbindung wieder beendet.

Doktor von Ardenne verabschiedete sich mit besorgtem Blick. Er ahnte, was bald auf sie alle zukommen würde.

Juri startete für einige Sekunden durch das Bullauge, bevor er sich erhob und sein Whiskeyglas erneut füllte. *Rien ne va plus; nichts geht mehr.*

*

Raumstation NOVA, Alzir-System, 21. Januar 2266, 08:30 Uhr

„Sir, ich beende in zehn Sekunden den Interlink-Flug“, meldete Lieutenant Peter Task in seiner typisch lethargischen Sprechweise von der Navigationskonsole.

Jayden lehnte sich entspannt in seinem Konturensessel zurück und beobachtete den Holotank im Zentrum der Kommandobrücke. Es dauerte nicht lange, und das Status-Symbol auf seiner Konsole wechselte von Interlink- auf Pike-Antrieb. Das Schiff raste mit einer Restgeschwindigkeit von 0,45 LG auf die inneren Planeten zu, während es mit 3700 m/s^2 abbremste.

„Sir, ich etabliere den Kontakt zu den stationierten Überlichtplattformen“, meldete Lieutenant Kensington von der Ortungskonsole. „Unser Code wird akzeptiert, Phasenverbindung steht.“

Um die Entfernung von etwas mehr als 16 AE ins Innere des Systems zurückzulegen, benötigten die Schiffssensoren normalerweise viele Stunden. Stattdessen behielten die stationären Überlichtplattformen das System mit ihren integrierten Sensoren im Blick und leiteten die Daten über eine Phasenfunkverbindung an einfliegende Schiffe der Space Navy und die Station weiter.

„Ich schalte uns auf den Kamera-Feed eines Überwachungssatelliten von NOVA“, sagte Kensington mit einem verschmitzten Grinsen. Sie ahnte wohl, worauf jeder schon sehnsüchtig wartete: den Anblick der Raumstation.

Jayden starrte, wie jeder seiner Offiziere, auf den Holotank, in dem sich NOVA manifestierte. Es war etwas Besonderes, hier zu sein; jene Raumstation zu besuchen, bei der sich die Flotte im Parlidenkrieg gesammelt hatte, um zur finalen Schlacht aufzubrechen. NOVA war Legende.

Vor neunzig Jahren erbaut, schwebte die Station im Grenzgebiet zwischen dem Raum der Parliden, der Rentalianer und der Menschheit. Aus Angst vor einem weiteren Krieg hatten die Vorgänger von Präsidentin Kartess die Raumstation nach und nach zu einer wahren Festung mit angeschlossener Raumwerft ausgebaut. Da es jedoch zu keinen erneuten Kampfhandlungen gekommen war, hatte sich NOVA zu einem Grenzposten entwickelt. Auf dem einzigen bewohnbaren Planeten des Systems war eine Kolonie entstanden, die sich hauptsächlich aus den Familien und zivilen Arbeitern der Station zusammensetzte. Mittlerweile lebte dort die dritte Generation.

NOVA glich in ihrer Form einem anthrazitfarbenen Ovoid, der von drei Ringen umhüllt wurde. Jeder Ring war durch mehrere Verstrebungen mit dem Hauptteil verbunden. Überwachungssatelliten, Torpedoforts, Überlichtplattformen und Phasenstörer hüllten NOVA in eine schützende Kugelschale, die vor feindlichen Angriffen warnen und die Station verteidigen konnte. In einer Entfernung von 0,2 AE drehte sich die blau-grüne Kugel von Alzir I, die von ihren Bewohnern Pearl genannt wurde.

„Sir, wir erhalten eine Nachricht von NOVA“, sagte Lieutenant Sarah McCall routiniert, während sie auf ihrer Kommunikationskonsole etwas eingab und parallel in ihr Headset lauschte. Die junge Frau mit dem braungelockten Haar blickte nicht mehr ganz so schüchtern drein wie in den vergangenen Wochen. Ihr Selbstbewusstsein wuchs langsam, aber stetig. Trotzdem wirkte sie noch immer wie ein Küken, das man viel zu früh aus dem Nest seiner Mutter geschubst hatte. „Es ist Commodore Harris.“

Mit einem Nicken gab Jayden ihr zu verstehen, das Gespräch anzunehmen. Im Holotank bildete sich die Silhouette des kommandierenden Offiziers von NOVA-Station.

„Captain Cross“, grüßte Harris mit dröhnender Bassstimme. Sein weißes Haar hatte eine Vielzahl lichter Stellen, sein Vollbart glänzte seidig. „Wir haben hier selten einen solchen Helden zu Gast.“

Für einige Momente verschlug es Jayden ob dieses Verweises auf sein Meisterstück bei Tikara II – wo er eine Kolonie gegen eine angreifende Flotte des Eriin-Bundes verteidigt hatte – die Sprache. Es gelang ihm jedoch, sich zu fassen und die gekräuselten Mundwinkel von Commander Ishida zu ignorieren. „Danke, Sir. Es freut uns auch, dass wir hierher beordert wurden. NOVA ist etwas Besonderes.“

„Das ist sie“, sagte Harris geschmeichelt. „Und Sie kommen, wie mir mitgeteilt wurde, mit wertvoller Fracht. Ich werde Ihre Ankunft direkt an die Admiralität melden. Das rentalianische Schiff PI-RA-Irgendwas – ich kann mir diese verdammten Kettennamen einfach nicht merken – verspätet sich etwas.“

Jayden warf kurz einen Blick auf die Status-Konsole jenes Kreuzers, den sie noch immer im Schlepptau mit sich führten. Sie hatten die SE-RA-TA-LA-MU mit Traktorstrahlen an die HYPERION gekettet, um sie bei NOVA-Station an ein rentalianisches Schiff zu übergeben. An Bord befand sich der zweite Teil jenes geheimnisvollen Artefaktes, auf das sie erstmals im Elnath-System gestoßen waren.

„Ich würde mich freuen, Sie zum Essen an Bord der Station begrüßen zu dürfen“, sagte Harris und riss

Jayden damit aus seinen Gedanken. „Ihren Offizieren steht es natürlich frei, die Station oder Pearl zu besuchen. Nach so vielen Monaten an Bord eines Raumschiffes stürzen sich die meisten Crews geradezu durch die Atmosphäre an den nächstbesten Sandstrand.“ Er lachte dröhnend. „Ich kann Ihnen versichern, die goldenen Sandstrände der südlichen Areale sind nicht umsonst für ihre Schönheit bekannt.“

„Ich nehme Ihr Angebot gerne an, Commodore“, sagte Jayden dankbar. „Und meine Crew wird die Gelegenheit sicher auch ergreifen, ein wenig planetare Luft zu schnuppern.“

„Also abgemacht. Ich werde Sie abholen lassen, sobald die HYPERION angedockt hat. Harris Ende.“

Das Abbild des Commodore verschwand und machte wieder dem Bild der NOVA-Station Platz.

„Arbeiten Sie einen Rotationsplan aus, der es jedem an Bord gestattet, wenigstens einige Stunden am Boden zu verbringen“, sagte Jayden an Commander Ishida gewandt. „Ich denke, es reicht, wenn eine Rumpfmannschaft zurückbleibt.“ Auf das Nicken seiner I.O. fügte er hinzu: „Und achten Sie darauf, dass Sie selbst auch ein wenig Freizeit abbekommen.“ Er zwinkerte ihr zu.

„Natürlich, Sir! Ich denke, in der letzten Schicht werde auch ich mir Pearl genauer ansehen. Es soll dort einige beeindruckende Lagunen in den Küstenregionen geben.“

„Vermutlich ist für jeden etwas dabei.“

Ein Icon auf seiner Konsole machte Jayden auf eine eingehende Nachricht von der Station aufmerksam. Sie stammte vom I.O. der Station und betraf die Ortungsoffizierin der HYPERION. „Lieutenant Kensington“, wandte er sich an diese. „Sie werden ebenfalls auf die Station gebeten, um bei der Anpassung des neuen Ortungsprotokolls behilflich zu sein. Scheinbar gibt es dabei einige technische Schwierigkeiten.“

„Natürlich, Sir.“ Kensington blickte zu ihm auf. „Die Station erhielt erst vor Kurzem die verbesserten Sensorlinsen inklusive einiger Updates im Computerkern. Wir hatten vor dem Start der HYPERION ähnliche Probleme.“

Ab und an vergaß Jayden, dass sein Interlink-Kreuzer Vorreiter an vielen Fronten war – genau genommen an allen. Erst nach und nach erhielten die anderen Schiffe die von der HYPERION erprobten technischen Neuerungen, die sie auf ein ähnliches Level wie den Interlink-Kreuzer aufrüsteten. Gerade das Fehlen eines Holotanks machte sich oftmals in der Kommunikation bemerkbar. Einige Raumer arbeiteten teilweise noch immer mit altmodischen 3D-Monitoren, wodurch der Computer das übertragene Bild in ein holografisches umwandeln musste. Darunter litt die Qualität.

„Sir, ich werde Alpha 365 bitten, sich mit der Stationssicherheit in Verbindung zu setzen“, sagte seine I.O. „Wir sollten Lieutenant Bruce Walker so schnell wie möglich überstellen.“

Sie ließ sich nichts anmerken, doch die Ereignisse um den Kampf im Kartas-System steckten ihr zweifellos noch in den Knochen. Jayden hatte den Gefangenen zwischenzeitlich in der Arrestzelle besucht. Der Mann war noch immer uneinsichtig und behauptete weiterhin, weder den Kommandoaccount von Ishida gehackt noch einen Torpedoschuss ausgelöst zu haben. Der Sicherheitschef und die Cheffingenieurin hatten Mister Walker die Tat jedoch zweifelsfrei nachgewiesen, weshalb ihm ein Militärgericht bevorstand. Dem wahren Drahtzieher der Geschichte konnten sie einstweilen leider nichts anhaben.

Wenn die HYPERION das nächste Mal die Erde ansteuerte, würde Jayden ein ernstes Gespräch mit Admiral Juri Michalew suchen, der zweifellos hinter der Angelegenheit steckte. Sein Hass auf Ishida schien mittlerweile wahnhafte Züge angenommen zu haben.

„Machen Sie das, Commander“, sagte er. „Soll sich das Militärgericht mit ihm herumschlagen. Je eher ich ihn von meinem Schiff habe, desto besser.“

Er warf einen Blick auf die Konsole. Bis zum Erreichen der Station würden noch einige Stunden vergehen. „Ich bin in meinem Bereitschaftsraum.“

... ENDE DER LESEPROBE

HELIOSPHERE 2265

Die **SCI-FI-SERIE**
von **ANDREAS SUCHANEK**



SEIT NOVEMBER 2012

Jeden Monat als E-Book
Alle zwei Monate als Taschenbuch



MEHR INFOS UNTER

Web www.greenlight-press.de

Twitter @Heliosphere2265

Facebook www.facebook.com/Heliosphere2265



NOMINIERT FÜR DEN
DEUTSCHEN PHANTASTIK PREIS 2013
'BESTE SERIE' & 'BESTES BUCH'